

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0409/23</b> öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Betz, Oliver
	Telefon	3 05-45401
	Telefax	3 05-45409
E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de	
Datum	05.05.2023	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Jugendhilfeausschuss	20.06.2023	Entscheidung	

**Beratungsgegenstand**

Förderung der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) des Pädagogischen Zentrums;  
Zuschuss 2022  
(Referent: Herr Fischer)

**Antrag:**

1. Das Pädagogische Zentrum erhält für den Betrieb der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 161.601,40 EUR für das Jahr 2022.
2. Die Evaluation 2022 der Familien- und Erziehungsberatungsstelle wird zur Kenntnis genommen.

Isfried Fischer  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten ca. 165.000 EUR	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 465000 701000; Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen; Zuschüsse f. lfd. Zwecke <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 25.601,40 (Restzahlung)
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2024 465000 701000; Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen; Zuschüsse f. lfd. Zwecke	Euro: 165.000,00 (Anteil FEB)
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                      Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                      Euro müssen zum Haushalt 20                      wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Nachhaltigkeitseinschätzung:**

**Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt:**  ja  nein  
Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme  
Abrechnungsvorlage

Zu 1.

Der Familien- und Erziehungsberatungsstelle des Pädagogischen Zentrums wird gemäß Beschluss des Stadtrates vom 25.06.1992 durch einen Zuschuss in Höhe von 90% der anfallenden Personal- und Sachkosten gefördert.

Für den Beratungsdienst sind 1,4 Fachkräfte mit 57 Wochenstunden genehmigt. Diese verteilen sich auf zwei Fachkräfte mit 32 und 25 Wochenstunden.

Für das Jahr 2022 ergibt sich ein städtischer Zuschuss von insgesamt 161.601,40 EUR. Die Ermittlung des Zuschusses kann der nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Die Personalkosten sind aufgrund von Tarifierhöhungen im Vergleich zum Ergebnis 2021 um rund 2.800 EUR gestiegen. Auch die Sachkosten sind um rund 2.800 EUR gestiegen. Begründet ist das vor allem in höheren Ausgaben für Strom und Reinigung.

Da bereits Abschlagszahlungen in Höhe von 136.000,00 EUR geleistet wurden, ergibt sich eine Restzahlung von 25.601,40 EUR, die an das Pädagogischen Zentrum zu überweisen sind.

Abrechnung	Ergebnis 2022 EUR	Ansatz 2022 EUR	Ergebnis 2021 EUR	Ergebnis 2020 EUR
sozialpädagogische Fachkräfte	141.133,06	136.000,00	136.500,73	154.324,57
Verwaltungspersonal	20.534,60	18.500,00	22.486,24	20.383,87
Hausmeister	5.133,63	4.500,00	5.016,77	4.444,50
<b>Personalkosten insgesamt</b>	<b>166.801,29</b>	<b>159.000,00</b>	<b>164.003,74</b>	<b>179.152,94</b>
Raumkosten insgesamt	8.371,13	6.000,00	5.393,02	5.132,89
sonstige Sachkosten insgesamt	4.384,64	4.050,00	4.559,06	2.848,94
<b>Sachkosten insgesamt</b>	<b>12.755,77</b>	<b>10.050,00</b>	<b>9.952,08</b>	<b>7.981,83</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>179.557,06</b>	<b>169.050,00</b>	<b>173.955,82</b>	<b>187.134,77</b>
<b>Zuschuss der Stadt</b>	<b>161.601,40</b>	<b>152.145,00</b>	<b>156.560,20</b>	<b>168.421,30</b>
Abschlagszahlungen	136.000,00	136.000,00	135.000,00	131.000,00
Überzahlung Vorjahr				-5.286,00
<b>Restzahlung/Überzahlung</b>	<b>25.601,40</b>		<b>21.560,20</b>	<b>32.135,30</b>

Zu 2.

Im April 2023 wurden bei einem gemeinsamen Evaluationsgespräch des Amtes für Jugend und Familie mit der Leiterin der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) sowie dem Geschäftsführer des Pädagogischen Zentrums Förderkreis + Haus Miteinander gemeinnützige GmbH das Berichtsjahr 2022 reflektiert sowie die Erfahrungen und Ergebnisse der vergangenen Jahre miteinander verglichen und Entwicklungen besprochen.

2022 gab es 193 Beratungsfälle bei der FEB, was eine Steigerung von rund 25 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Zahl der Beratungsfälle hat damit wieder das Niveau der vorpandemischen Jahre erreicht.

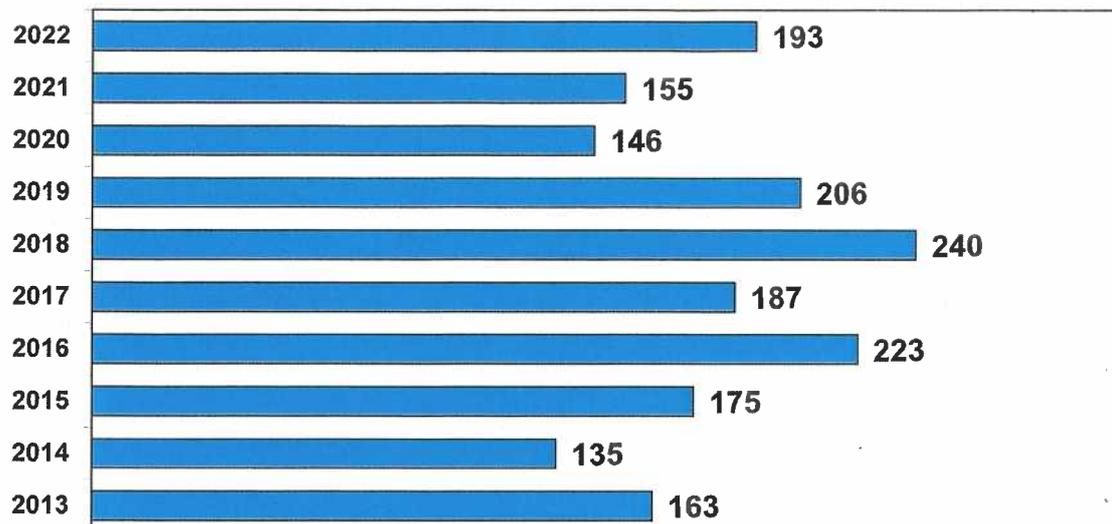


Tabelle 1: Anzahl der Beratungsfälle 2013 - 2022

Im Durchschnitt mussten Familien 15 Tage auf Ihren ersten Termin warten. Die Erstgespräche konnten auch telefonisch oder per Videoberatung erfolgen.

Beratungen fanden überwiegend wieder im persönlichen Kontakt statt. Manche Familien benötigten eine intensive Beratung, was sich auch in der Anzahl der Termine zeigt. Im Durchschnitt fanden bei den im Jahr 2022 beendeten Fällen 8,6 Termine statt (2021: 7,8 Termine). Zudem ist der Anteil an Beratungen gestiegen, die länger als 3 Monate dauern.

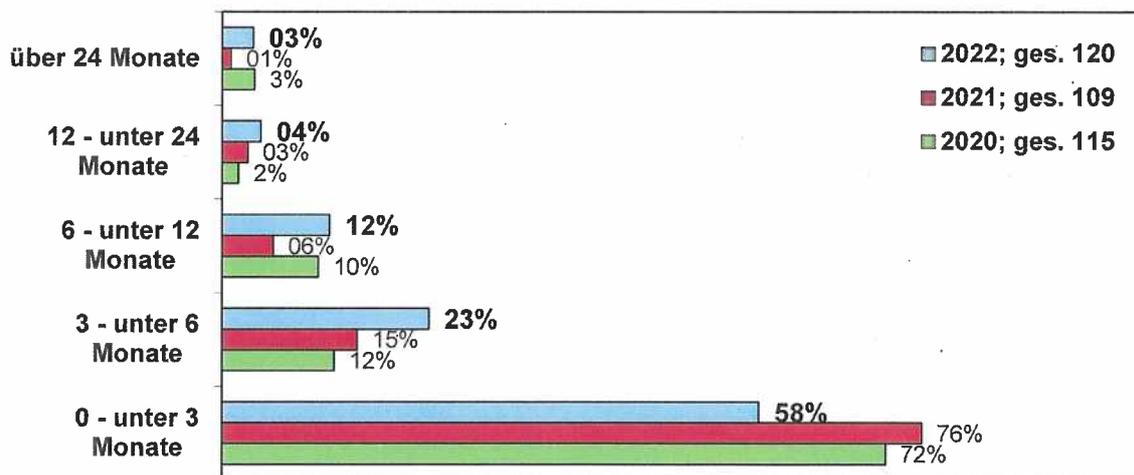


Tabelle 2: Dauer der Beratungen (nur beendete Fälle) 2020 – 2022

Besonders häufig suchten Familien Rat wegen Entwicklungsauffälligkeiten ihrer Kinder (30,5 %), gefolgt von schulischen / beruflichen Themen (17,2 %) sowie Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (14,8 %).

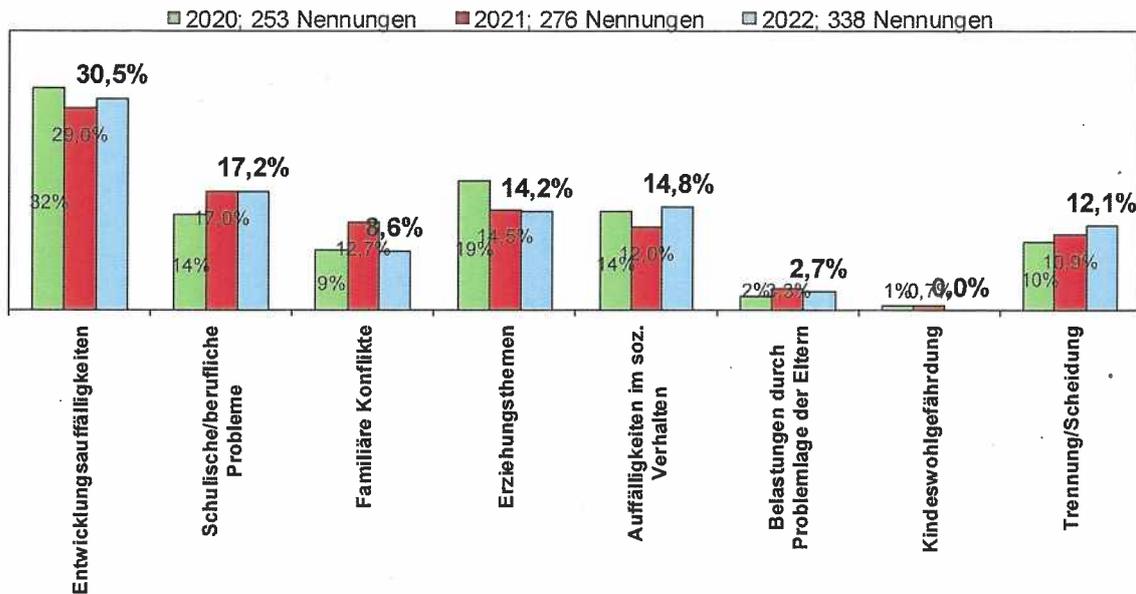


Tabelle 3: Beratungsanlass 2022 - 2022 (Mehrfachnennungen möglich)

Auch wenn sich der Alltag nach Corona zunehmend zu normalisieren scheint, entstand im Rahmen der Beratungen der Eindruck, dass die Auswirkungen des Pandemiegeschehen noch zu bearbeiten sind und unter anderem bei (vor-)schulischen Problematiken noch mit eine Rolle spielen.

In knapp der Hälfte aller Fälle (48 %) fand eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen statt, insbesondere mit Kindertageseinrichtungen (24 %) und Schulen inklusive JaS (15 %).

Der Großteil der Kinder und Jugendlichen (65,8 %) lebt gemeinsam mit den Eltern im Haushalt. Rund 27 % lebt bei einem alleinerziehenden Elternteil, knapp 7 % in Stieffamilien-Konstellationen.

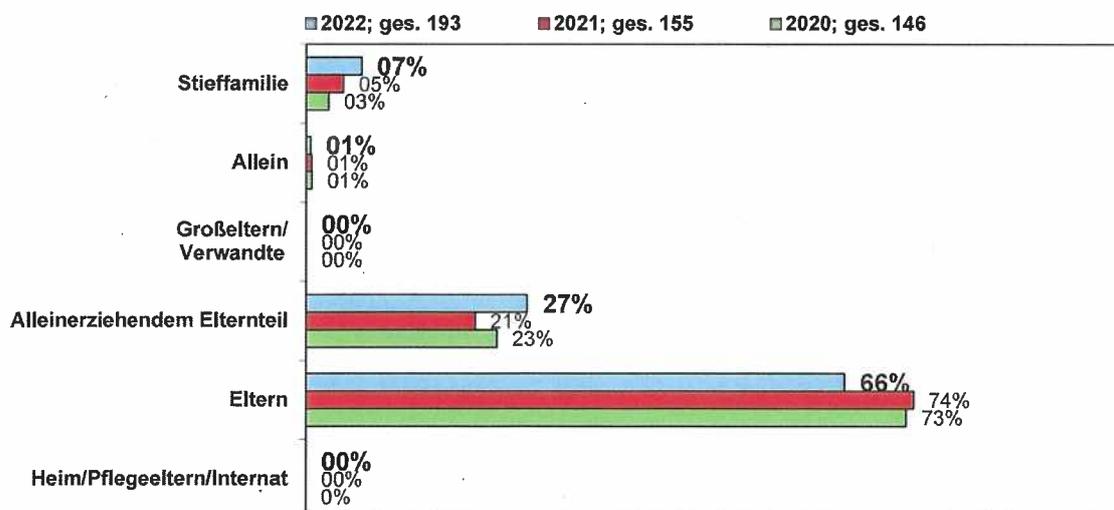


Tabelle 4: Aufenthaltsort 2020 - 2022

Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund liegt wie im Vorjahr über 40 %. Damit scheinen die Anstrengungen der FEB, mehr Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen bzw. das Beratungsangebot bekannter zu machen, nicht nur kurzfristig erfolgreich gewesen zu sein. 2022 hat die FEB ihre Arbeit auch im Migrationsrat vorgestellt.

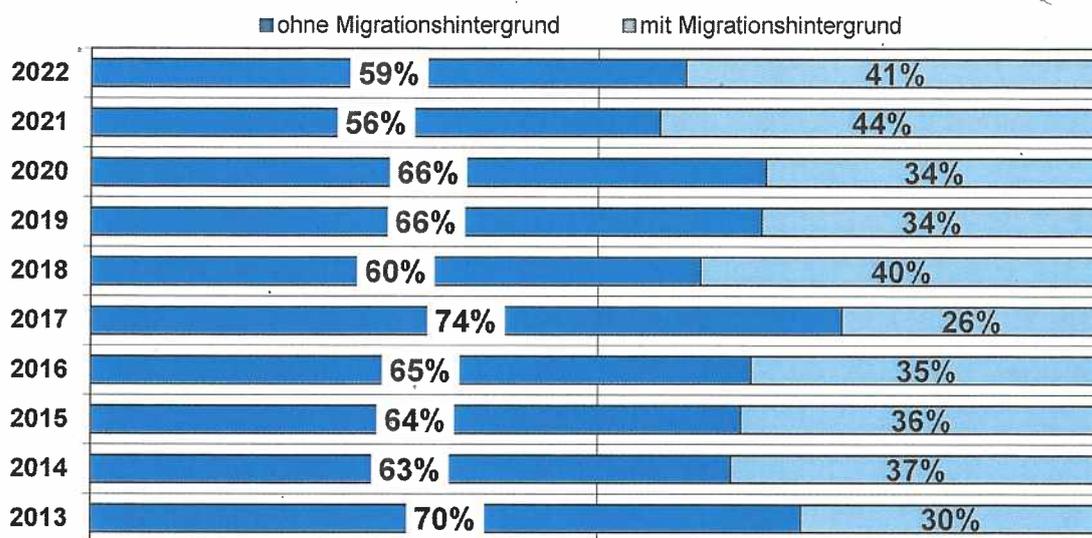


Tabelle 5: Beratungsfälle nach Migrationshintergrund 2013 - 2022

Betrachtet man den Ausbildungsstatus der betroffenen Kinder/Jugendlichen, so suchten 2022 erneut überwiegend Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern die Einrichtung auf. (Kindergarten: 45,1 %, Grundschule: 30,1 %). Es wird positiv bewertet, wenn Eltern sich frühzeitig bei erzieherischen Problemen institutionelle Beratung und Unterstützung holen.

Die meisten Klienten kamen 2022 aus den Stadtbezirken Friedrichshofen-Hollerstauden (18,1 %), Mitte (11,9 %) und Südost (11,4 %).

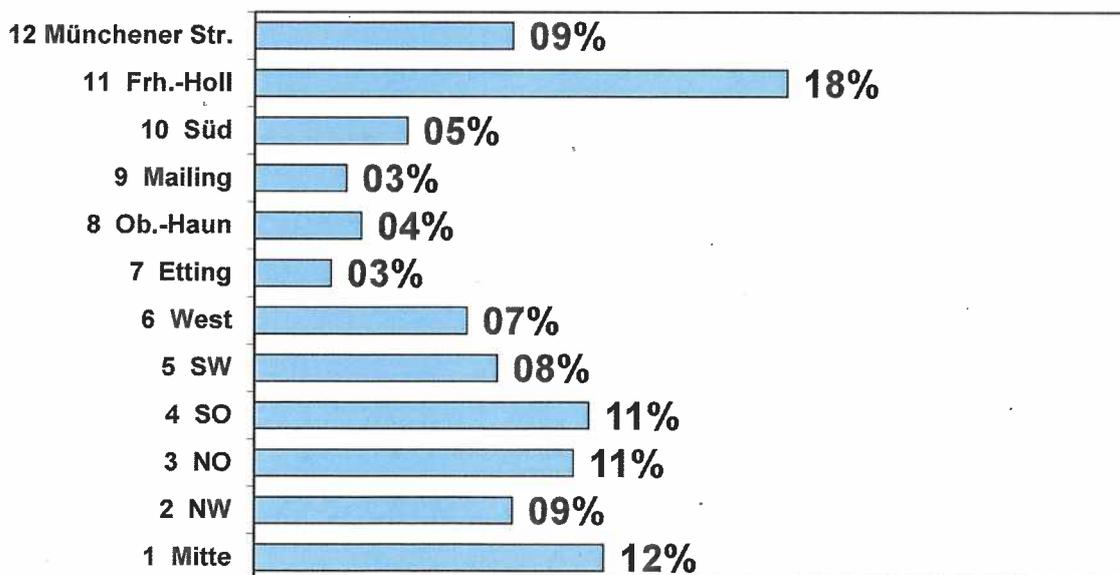


Tabelle 6: Stadtbezirk, aus dem die Klienten kommen 2022

Das Verhältnis Anzahl der Klienten zur jeweiligen Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen in den Stadtbezirken ist deutlich homogener. Der höhere Anteil von jungen Menschen aus Friedrichshofen-Hollerstauden ist durch die Sprechstunden an der Montessori-Schule zu erklären.

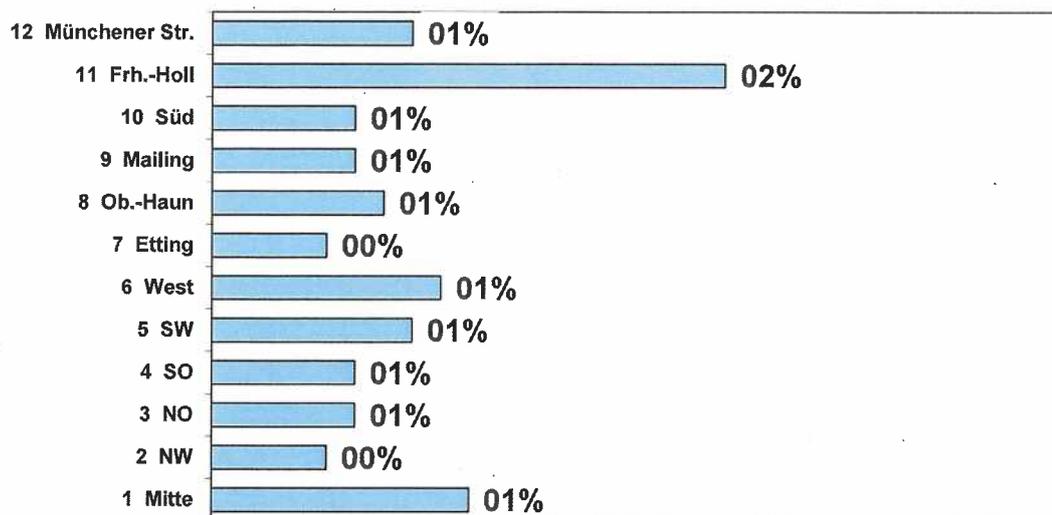


Tabelle 7: Verhältnis Kinder und Jugendliche in Beratung zur Gesamtzahl junger Menschen im Stadtbezirk in %

Die weiteren Jahreskennzahlen ergaben zum Vorjahr kaum Veränderungen.

Neben der fallbezogenen Beratungsarbeit leistet die Familien- und Erziehungsberatungsstelle auch Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wurden 2022 u. a. Elternsprechstunden in Kindergärten sowie der Montessori-Schule angeboten. Vor allem durch die Kooperationen mit den Kitas wird ein niedrigschwelliger Zugang für Familien mit Beratungsbedarf geschaffen. Zudem wurden Vorträge gehalten u. a. zum Thema Mediennutzung und psychische Erkrankungen. Des Weiteren nimmt die FEB bei Arbeitskreisen und Kooperationstreffen teil.